

**Zeitschrift:** Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

**Band:** 95 (2015)

**Heft:** 1024

**Rubrik:** Essenzen aus dem Magazin

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Essenzen

aus dem Magazin

Überaus  
überraschend  
dürfen  
Zürcher über  
Uber jubeln.

(S. 8)

Parteien, die sich zu  
Briefkastenfirmen entwickeln,  
sind dicke Post fürs  
Milizsystem.

(S. 39)

Die Schweiz hat keine Boden-  
schätze? Von wegen!  
Die SNB bunkert das reinste  
Rohölfeld.

(S. 36 f.)

Die Welt ist kein Wunsch-  
konzert, wird mit Gelächter  
aber ein wenig stimmiger.

(S. 11)

20 Jahre Einsamkeit –  
80 weitere dürfen sich  
die bürgerlichen Parteien  
keinesfalls mehr leisten.

(S. 54 f.)

**Es ist immer das  
Fällige, was uns auf-,  
ein- oder zufällt.**

(S. 41 f.)

Die griechische  
Tragikomödie  
bietet alles,  
was die klassische  
Dramentheorie  
empfiehlt –  
zu horrend  
modernen  
Eintrittspreisen.

(S. 8)